

# Im Naturpark eine Chance finden

Grenzüberschreitendes Projekt will jungen Arbeitslosen Perspektive zeigen

VON KARL-HEINZ HAMACHER

**Gangelt.** Jugendlichen Arbeitslosen eine Perspektive zeigen und einen Weg in Zukunft weisen, das ist das Hauptanliegen eines Projektes rund um die Landschaftspflege im grenzüberschreitenden Naturpark entlang des Rodebaches in Gangelt. Getragen wird das Projekt von der Arge des Kreises Heinsberg als Hauptkostenträger sowie den Gemeinden Gangelt und Onderbanken/NL. Beauftragte mit den Arbeiten im rund 750 Hektar großen Natur- und Landschaftspark Rodebach/Roode Beek ist die Caritas-Werkstatt.

19 Mitarbeiter, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, stehen Heiner Molz, dem im Naturpark schon bekannten Agrar-Ingenieur, als Leiter der Gruppe von Seiten der Caritas, zur Verfügung.

Arbeit gibt es auf dem riesigen Areal sicher genug. Die Maßnahme läuft schon seit einigen Monaten und trägt Früchte. Richtig ins Rollen gekommen, so erzählt Ralf

Mertens als Koordinator der Maßnahme, sei die Sache nach einem Betriebsausflug der Caritas in den Naturpark. Danach wurde Gangelt zum vierten Standort rund um die Aktivierungshilfe für Arbeitslose mit „multiplen Vermittlungshemmnissen“ im Kreis Heinsberg. Weitere Standorte sind Übach-Palenberg, Heinsberg und Erkelenz. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es hier im Garten- und Landschaftsbau, in der Lagertätigkeit, im Metallbau und dem Sektor Farbe und Gestaltung.

## Regelmäßige Arbeiten

Für jeden der will, sei dann etwas dabei, erläuterten Günter Kappell als Geschäftsführer der Arge Heinsberg und Harald Heffels, der Leiter des Jobcenters in Erkelenz ist.

Onderbankens Bürgermeisterin Miriam Clermonts-Aretz und Wethouder Leo Stevelmans, die bei einem Pressegespräch erläuterten, dass die Einbindung Arbeitsloser in solche Projekte in den Niederlanden schwieriger ist, wollen sich

dafür einsetzen, „ein europäisches Projekt“ daraus zu machen, was dann auch wiederum dazu führen würde, dass die entsprechenden Behörden grenzüberschreitend zusammenarbeiten müssten.

Gangelts Bürgermeister Bernhard Tholen erläuterte, die Kostenteilung der Maßnahme und vor allem die Aufgaben rund um das Projekt. Da sind dann regelmäßige Arbeiten wie die umfangreichen Pflegemaßnahmen, die beim Sammeln des Mülls beginnen und sich bis zu den Freischneide- und Reparaturarbeiten erstrecken. „Wenn die Zeit reicht“, so Tholen, „können die Wege überarbeitet oder andere flankierende Maßnahmen in Angriff genommen werden“. Vor allem für die jugendlichen Mitarbeiter bietet sich hier nicht nur ein Kennenlernen der diversen Arbeiten, sondern am Ende vielleicht sogar eine Jobperspektive an. Aber auch die älteren Arbeitnehmer, so deuteten es die Caritas- und Arge-Vertreter an, seien froh für diese Aufgabe. „Hier gibt es Leute, die sich regelrecht mit dem Park identifizieren!“



Für Heiner Molz (2.v.r.) und seine Mitarbeiter von der Arge bietet der 750 Hektar große Naturpark grenzüberschreitend eine Menge Arbeit.  
Foto: Karl-Heinz Hamacher